

Chlupitz – Chlupice



1287 nennt eine Urkunde erstmals 'Clupicz', eine lateinische Kaufurkunde befaßt sich 1325 mit Gütern in 'villam Cluppz', die heutige Namensform ist seit 1528 überliefert und seit mindestens 1718 unverändert. Ortsherr war bis 1848 der jeweilige Inhaber der Herrschaft Kromau, pfarrlich gehörte das Dorf zu Hosterlitz.

Siegel: Nach einem Hinweis des Mähr. Landesmuseums Brunn hatte Chlupitz um 1750 ein Siegel geführt, das ein Pflugeisen, eine Traube und ein Rebmesser zeigte. Eine Abbildung liegt leider bis jetzt nicht vor. Das Siegelbild dürfte aber in etwa dem gleichzeitig entstandenen Dorfsiegel von Damitz entsprechen (siehe dort).

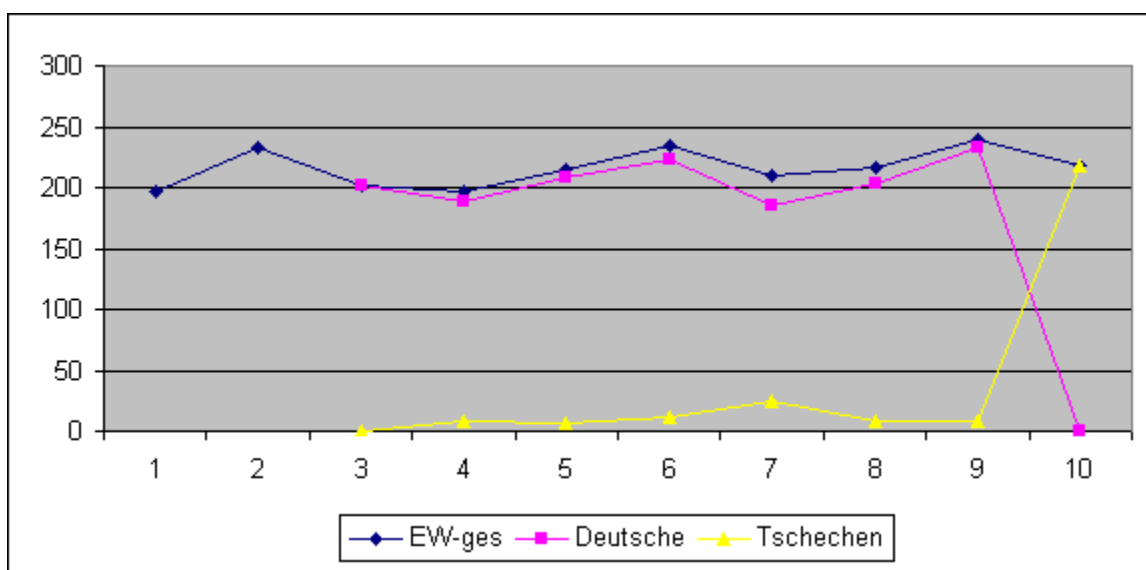
Wappen: Ein Gemeindewappen hat das rd. 220 Einwohner zählende Dorf nicht geführt.

Wolny beschrieb den Ort Chlupitz – unter den Allod-Gütern Skalitz, Ober-Kaunitz, Latein, Allingau Röschitz- wie folgt:

Chlupitz (Chlupice), 2 St. W. im Thale, zählt in 47 H. 233 E. (111mnl. 122 wbl.) und hat 1 Mühle, es gehört zum Gute Skalitz und ist nach Hosterlitz eingepf. und eingeschult.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1939	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
EW-ges	196	233	201	197	215	234	210	216	240	218
Deutsche			201	189	209	223	186	203	232	0
Tschechen			0	8	6	11	24	8	8	218



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) CDMIV/255, VI/285;

b) S 05/161, G. Gregor, Der pol. Landkreis Znaim (Manuskript Geislingen 1970), Bd. 1; J. Baizar, Die Gemeinden im Bezirk Mähr. Kromau (Manuskript 1985); VM/K 189;

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger